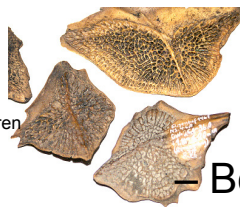


Stör ist nicht gleich Stör

Jörn Geßner¹, Arne Ludwig²

1) Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, Berlin; 2) Leibniz Institut für Zoo- & Wildtierforschung



A. sturio
tubercular-radiale
Knochenplatten-strukturen

Europäischer Stör (*Acipenser sturio*) und Ostseestör (*A. oxyrinchus*)

– Beispiele für Anpassung an verschiedene Lebensräume



A. oxyrinchus
alveolar-radiale
Knochenplatten-
strukturen

Die Anpassung von Arten und lokalen Rassen an Umweltbedingungen stellt die Basis der Auswahl von Tieren für Wiedereinbürgerungsversuche dar. Unterschiede zwischen Arten sind wichtige Voraussetzungen für die Anpassungsleistungen an den Lebensraum. Die Wahl des entsprechenden Ausgangsmaterials aufgrund der Eignung und dem historischen Vorkommen ist daher eine wichtige Voraussetzung, um den Erfolg in Form von sich selbst erhaltenden Populationen zu sichern.



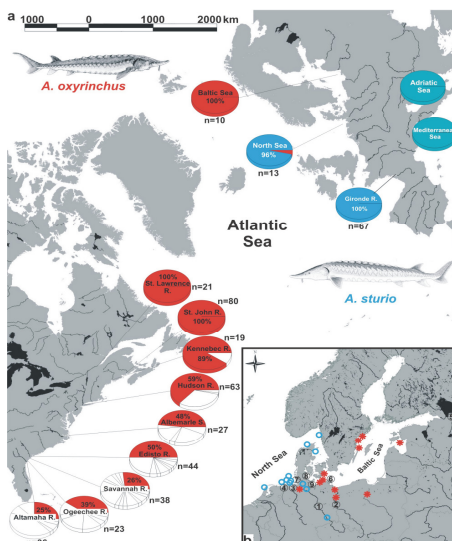
A. sturio – Europäischer oder Gemeiner Stör mit einer Verbreitung vom Schwarzen bis zur Nordsee

A. sturio

- Geringe Diversität bei der Nahrungswahl (96% Polychaeten, Insektenlarven)
- Hohe Salztoleranz – Wanderung in Seewasser bereits im 2. Jahr bei 50cm Länge
- Anpassung an wärmere Klimate (Besiedelung Mitteleuropas erst nach der Eiszeit)
- Historisches Vorkommen vom Schwarzen Meer bis in die Nordsee
- **Einzige**, legale Art für Arterhaltung und Besatz in Nordseeinzugsgebiet



Russischer Stör (*A. guldentstädtii*) – nicht einheimisch, verbreitet im Handel



Rot/weiß = *A. oxyrinchus* Blau = *A. sturio*
Verbreitung und genetische Zugehörigkeit des Europäischen Störs (blau) und des Ostseestörs (rot) anhand von mtDNA

Die Einführung von exotischen Arten in offene Gewässer stellt eine potentielle Gefährdung für die Artengemeinschaft dar, die von Konkurrenz, Verbreitung von Krankheitserregern, bis zu Hybridisierungen und dem damit verbundenen Verlust genetischer Identität und daraus resultierenden Anpassungsdefiziten. Unterschiede in der Anpassung von zwei nahe verwandten Störarten geben einen ersten Einblick in die potentiellen Probleme, die bei Einschleppung von exotischen Arten zu erwarten sind.



Störhybride – nicht einheimisch



A. oxyrinchus - Amerikanischer Atlantischer oder Baltischer Stör mit Verbreitung entlang der Amerikanischen Ostküste und in der Ostsee

A. oxyrinchus

- Plastizität bei der Nahrungswahl (Nematoden, Polychaeten, Krebstiere und Fische)
- Mäßige Salzpräferenz – Wanderung in marines Milieu erst bei >80cm, lange Aufenthaltsdauer im Brackwasser
- Anpassung an kühlere Klimate
- Vorkommen seit ca. 300 vor Chr. in der Ostsee
- **Kein** Vorkommen in der Nordsee daher Besatz zur Arterhaltung nur im Ostseegebiet



Sibirischer Stör (*A. baerii*) – nicht einheimisch, verbreitet im Handel